

# Hambühren und die Luftbrücke Berlin

## „Das Luftbrückenkabel“

Vor 60 Jahren wurde Westberlin aus der Luft versorgt. Eine gigantische logistische Aufgabe, die es zu lösen galt. Die Flugplätze Faßberg und Wietzenbruch waren ebenfalls daran beteiligt, lebenswichtige Güter nach Berlin zu transportieren.

Was hatte nun Hambühren damit zu tun? Um eine derartige Aufgabe erfolgreich durchzuführen, musste eine sichere Versorgung mit Elektrizität gewährleistet sein. Dies schien für die Verantwortungsträger auf dem Flugplatz Wietzenbruch nicht der Fall gewesen zu sein. Das Celler Stromversorgungsnetz war in den ersten Nachkriegsjahren nicht nur veraltet, sondern auch durch die Nutzung durch viele Flüchtlinge völlig überlastet.

Die damalige Militärregierung verfügte, dass ein Mittelspannungskabel vom Umspannwerk Oldau zum Flugplatz Wietzenbruch zu verlegen sei. Bei Städtischen Werken sprach man immer von dem „Luftbrückenkabel“. In den Bestandsplänen der Stadtwerke ist dieses Kabel nicht verzeichnet, weil es sich um ein militärisches Objekt handelte. Auffällig ist jedoch, dass nach Beendigung der Luftbrücke im Jahre 1949 das Mittelspannungsnetz plötzlich um 11 km anwuchs. In den späteren Jahren spielte dieses Kabel keine Rolle mehr, weil schon 1951 leitungsstärkere Mittelspannungskabel von Oldau nach Celle verlegt worden sind.

Harald Zörner

Heimatpfleger u. ehem. Mitarbeiter der Stadtwerke Celle